

Calmer Tagblatt

Nr. 133.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Verlagspreis: 6 Mark wöchentlich. Einzelheft: 1 Mark. Die kleinste Ausgabe 50 Pf. Halbesonderer Preis für Sammlungen: 10 Mark. — Druck: 11. Juni 1921.

Samstag, 11. Juni 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung 12.50 wöchentlich. Postbezugspreis 12.50 mit Zustellung. — Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

Die Verwilderung des politischen Kampfes. Er mordung des Führers der bayerischen Unabhängigen.

München, 10. Juni. Der unabhängige Abgeordnete Gareis hatte gestern abend in einer öffentlichen Versammlung über die Verwilderung der Schule gesprochen. Auf dem Nachhauseweg wurde er kurz vor seiner Wohnung von einem Unbekannten überfallen und durch vier Schüsse schwer verletzt. Abg. Gareis wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er noch während der Nacht verstarb. Gareis ist bei den letzten Landtagswahlen in den bayerischen Landtag als Vertreter der Unabhängigen gewählt worden. Von Beruf war er Mittelschullehrer; im Landtag hatte er sich zum Führer der Unabhängigen aufgeschwungen.

Über die Ermordung des Abg. Gareis verlaufen noch folgende Einzelheiten: Abgeordneter Gareis war nach der Versammlung mit seinen Parteigenossen Seraing nach Hause gegangen. Kaum hatte Gareis die Gartentür aufgeschlossen, als plötzlich aus dem Dunkel der Nacht vier Schüsse fielen. Schon der erste Schuß scheint den Abgeordneten getroffen zu haben. Auf die Hilferufe des Begleiters erschienen Schützen, die die Rettungswache herbeiführten. Gareis wurde sofort in das Schwabinger Krankenhaus gebracht, wo er nach 7 1/2 Stunden verstarb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Kugel war über dem Ohr in das kleine Gehirn gedrungen, wo sie sitzen blieb. Der Begleiter von Gareis hat niemand gesehen. Ein Dienstmädchen will einen Fremden beobachtet haben, der den beiden in einer gewissen Entfernung gefolgt war.

Es ist nicht uninteressant, zu erfahren, daß Gareis vor einigen Tagen einen Drohbrief erhalten haben soll. Der Begleiter des Gareis bei seinem nächtlichen Gang in die Wohnung des Abgeordneten, der unabhängige Sozialist Lapezger Seraing, sagt aus, daß es zwei Leute gewesen seien, die ihm und Gareis in der Nähe seiner Wohnung aufstiegen. Der Oberarzt des Schwabinger Krankenhauses sagt über die Verwundung, daß sie absolut tödlich gewesen sei. Die Kugel habe den Schädel zertrümmert und eine schwere Zerschütterung des kleinen Gehirns herbeigeführt, so daß jede ärztliche Kunst vergeblich war.

Rundgebungen der Regierung und des Landtagspräsidenten.

München, 10. Juni. Amtlich. Der bayerische Ministerpräsident v. Kahr, der zur Zeit von München abwesend ist, und der von der Ermordung des Abgeordneten Gareis benachrichtigt worden ist, hat an den Präsidenten des Landtags und an die Witwe des Ermordeten telegraphische Beileidskundgebungen gerichtet.

München, 10. Juni. Amtlich. Die bayerische Staatsregierung gibt die schärfste Entrüstung Ausdruck über die Frevelthat, der in der vergangenen Nacht der Landtagsabgeordnete Gareis zum Opfer gefallen ist. Die Staatsregierung bedauert aufrichtig, daß dieser durch hohe Geistesgaben ausgezeichnete Mann durch die ruchlose Tat eines gewissenlosen oder fanatischen Menschen so plötzlich aus dem Leben gerissen wurde und spricht dem Landtag und den Hinterbliebenen ihre ernste Teilnahme aus. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, den Täter festzustellen. Die Staatsregierung wird alles aufbieten, ihn ausfindig zu machen, und die Motive seiner Tat aufzuklären. Zu diesem Zweck hat die Polizeiverwaltung bereits alle Maßnahmen getroffen und eine Belohnung von 5000 M für die Ermittlung des Täters ausgesetzt. Die Staatsregierung richtet bei diesem Anlaß erneut an alle Bevölkerungskreise die ernste Mahnung, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und die Regierung in der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu unterstützen.

München, 10. Juni. Der Präsident Königsbauer des bayerischen Landtags hat anlässlich des an dem Abgeordneten Gareis verübten rachsüchtigen Mordes der Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei folgendes Schreiben zugesandt: Die Nachricht des plötzlichen Ablebens unseres sehr geschätzten Kollegen, des Herrn Landtagsabgeordneten Gareis, der das Opfer eines habschaftlichen Mordes geworden ist, hat mich und alle Kollegen auf das höchste erschüttert. Im Namen des Landtags beehre ich mich, der Fraktion meine herzlichste Anteilnahme an dem schweren Verlust mit der Versicherung auszubringen, daß wir alle dem Dahingegangenen ein treues Andenken bewahren werden.

Einen ähnlichen Nachruf widmete heute in der Sitzung des Beschlusses Ausschusses der Vorsitzende Gleißel dem Abgeordneten Gareis. München, 10. Juni. Sämtliche Blätter aller Richtungen verurteilen die verabscheuungswürdige Mordtat an dem unabhängigen Landtagsabgeordneten Gareis. Einzelne Blätter deuten an, daß die Verlage zu dem Ueberfall auf den Abg. Gareis zweifellos in politischen Meinungsverschiedenheiten zu suchen sei. — Gareis war im Zivilberuf Studienassessor in Aischaffenburg

und war aus den Landtagswahlen vom Juli 1920 hervorgegangen. Im Landtag hat er bald die Führung der U. S. P. an sich genommen.

Generallstreikserklärung der sozialistischen Parteien.

München, 10. Juni. Der Aktionsausschuß der Betriebsräte, sowie die drei sozialistischen Parteien haben heute abend den Generallstreik beschlossen, der heute Mitternacht 12 Uhr beginnen und bis Montag, den 13. Juni, dauern soll. Die Straßenbahn wird nicht verkehren. Ueber die Haltung der Eisenbahnen liegen noch keine näheren Mitteilungen vor. Auch die Zehungen werden nicht erscheinen. Wie veranlagt, dürften lebenswichtige Betriebe während der Streiktage aufrecht erhalten bleiben.

Berlin, 11. Juni. Wie die Blätter aus München melden, haben die drei sozialistischen Parteien um die Genehmigung einer Massenprotestversammlung wegen der Ermordung des Abgeordneten Gareis unter freiem Himmel nachgesucht, die jedoch verweigert wurde. Die sozialistischen Parteien rufen trotzdem zu einer gemeinschaftlichen Protestkundgebung auf, die heute nachmittags 3 Uhr im Ausstellungspark stattfinden soll. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ haben die Landesleitungen der sozialistischen Parteien die Ausdehnung des Generallstreiks auf das gesamte Gebiet Bayerns beschlossen. Einer weiteren Meldung des „Vorwärts“ zufolge hat das Telegraphenamt in München auf Befehl der Polizeidirektion sämtliche Fernsprecheleitungen nach dem Gewerkschaftshaus, dem Sitz der Generallstreikleitung, gesperrt. Die Polizei hat im Gewerkschaftshaus Hausdurchsuchungen nach Generallstreik-Flugblättern vorgenommen. Auf den Straßen wurden die Flugblätter beschlagnahmt und die Verbreiter namentlich festgesetzt.

Zur Lage in Oberschlesien.

Fortdauer der polnischen Gewalttaten.

Oppeln, 10. Juni. Amtlich wird verlautbart: Die Kampfaktivität der Aufständischen hat heute allgemein nachgelassen. Bei Zembowitz nahmen die Polen erneut Sprengungen vor. Im Kreise Oppeln wurden die deutschen Stellungen und der Bahnhof Kandrzin von den Aufständischen erneut beschossen. Die Artillerietätigkeit der Polen bei Ratibor ist schwächer geworden. Die Osauer Brücke wurde von den polnischen Banden erneut gesprengt. Bei Stubienna kleinere Schießereien. Die Bevölkerung im Industriegebiet leidet immer mehr unter der Nahrungsmittelknappheit. Mehl, Milch, Zucker, Kartoffeln und Gemüse fehlen fast gänzlich. Die Insurgenten führen weiterhin große Mengen der geforderten Kohlen nach Polen aus. — Die polnischen Truppen an der deutschen Grenze wurden in den letzten Tagen durch sogenannte Zollbataillone ersetzt.

Berlin, 11. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Weutchen meldet, ist die Stadt Tarnowitz gestern nachmittags von den bewaffneten Polenbanden geräumt worden. Der in der Stadt durch die Insurgenten angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. — Im Norden der polnischen Front, wo die Engländer vorgegangen sind, ziehen sich laut „Vossischer Zeitung“ die Insurgenten unter Mitnahme ihrer Artillerie und ihres Trains langsam zurück.

Die Blätter melden, daß in den Städten des Industriegebiets infolge der dort herrschenden Notlage Massensterbungen an Typhus, Ruhr und Grippe vorgekommen sind. Besonders das Kinderelend ist infolge des Milch- und Lebensmittelmangels beispiellos. In Weutchen wurde das Eisenbahnmaschinenamt und das Betriebsamt von den Insurgenten gestürmt. Der Obersekretär Krämer und mehrere andere Beamte wurden in Gegenwart von französischen Posten verschleppt.

Ein Entschuldigungsbefehl des deutschen Botschafters in Paris.

Paris, 9. Juni. Wie die Havas-Agentur berichtet, hat Botschafter Dr. Mayer dem Ministerpräsidenten Briand einen Besuch abgestattet und dabei den Zwischenfall besprochen, der sich am Dienstag in Oberschlesien zwischen Truppen des Generals Höfer und einer französischen Patrouille ereignet hat. Der Botschafter habe das Bedauern seiner Regierung über den Zwischenfall ausgesprochen. — Man kann es dem deutschen Selbstschutz nicht übel nehmen, wenn er im Hinblick auf die offensichtliche Unterjochung der Polen durch die Franzosen endlich die Geduld verliert.

Die „Times“ über die Haltung der Alliierten.

London, 10. Juni. Die „Times“ melden aus Oppeln, es scheint ernste Gefahr zu bestehen, daß man die oberschlesische Tragikomödie, die bereits 5 Wochen lang dauere, weiter gehen lasse. General Le Rond, der sowohl von englischen, als auch von italienischen Militär unterstützt werde, erkläre, trotz der britischen Verstärkungen seien die Alliierten Truppen noch zu schwach, um die Ordnung wieder herzu-

stellen. Der Times-Berichterstatter erklärt, die Lage sei so, daß die Franzosen die Polen nicht als Insurgenten ansehen und nicht die Demütigung hinnehmen wollen, der die französischen Truppen gemeinsam mit ihren Alliierten ausgeführt seien.

Zur auswärtigen Lage.

Churchill's angebliche Berühmungsbestrebungen zwischen Frankreich und Deutschland.

London, 9. Juni. In seiner Rede in Manchester erklärte Churchill noch, sobald die Exportwaren für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Frankreich verwendet würden, würden sie für den Empfänger durchaus nutzbringend sein, da ein durch den Krieg geschaffenes künstliches Vakuum dadurch ausgefüllt würde. Eine Ausfuhr größerer Mengen deutscher Waren nach England würde jedoch zweifellos den englischen Ausfuhrhandel ernstlich schädigen. Dies gelte auch von den Ver. Staaten. Deutschland lasse seine unterernährte Arbeiterkraft, Kriegsschuldigungen zu zahlen, Ueberstunden machen, indem es seine Fertigerwaren ausführe. Je länger dieser Prozeß dauere, umso größer würde die industrielle Führerschaft Deutschlands werden auf Kosten der Lebens- und Arbeitsbedingungen der industriellen Bevölkerung Englands. Wenn es Deutschland gelingen sollte, während der nächsten 40 oder 50 Jahre seine Schulden an jedermann zu bezahlen, so würde Deutschland durch diesen Prozeß Herr jeden Marktes in der Welt und die größte Ausfuhrnation, die man je erlebt habe, geworden sein. Die Ver. Staaten würden andererseits, wenn sie alles, was ihnen geschuldet werde, erhalten, dadurch den eigenen Außenhandel zum größten Teil zerstören. Es ist zweifellos, sein Vertrauen auf einen papierernen Völkerbund zu setzen. Wenn verhindert werden soll, daß in 20 oder 30 Jahren wieder ein furchtbarer Krieg ausbricht, dann gebe es seiner Ansicht nach nur ein Mittel: zwischen England, Frankreich und Deutschland müsse wahrer Frieden herrschen.

Rotterdam, 10. Juni. Die „Times“ meldet: Churchill erklärte nach seiner Rückkehr nach London zu den ihn befragenden Pressevertretern: Ich werde die Richtlinien meiner Rede parlamentarisch vertreten und begründen. Ich kann Deutschlands Mitarbeit nur so verstehen, daß Deutschland an Frankreich Sicherungen gibt, die Wiederherstellung durchführt und dann gemeinsam mit England und Frankreich sich zu einem festen Bund des Friedens und der gemeinsamen Interessen zusammenschließt. Meine Rede diente in erster Linie den Interessen Frankreichs und der Freundschaft zu Frankreich, die ich befestigen und sichern will. Ich glaube, daß meine Rede im englischen Parlament eine gewaltige Mehrheit finden wird.

Paris, 10. Juni. Der „Petit Parisien“ schreibt zur Rede Churchills: Die Politik Frankreichs wird weder von Angst noch von Unverhältnlichkeit bestimmt. Die Haltung Frankreichs in Oberschlesien gelte nicht nur Frankreichs Sicherheit, sondern auch dem, was Frankreich als die einfachste Gerechtigkeit gegen Polen ansehe. Es sei wohl möglich, daß die französische Regierung gerade in diesem Augenblick wegen des letzten Vorfalls in Oberschlesien die Alliierten zu einem gemeinsamen Schritt in Berlin auffordern werde. — Die Erklärungen Churchills sind ebenso unklar wie nutzlos, denn die Franzosen wollen ja gar keine Verhandlung, sondern die Vernichtung der wirtschaftlichen Selbständigkeit Deutschlands und damit den Auseinanderfall der deutschen Stämme, wozu ihnen Polen behilflich sein soll.

Irland zur Lage.

Paris, 11. Juni. Im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten erstattete der Deputierte Paul Etudier Bericht über die Unterredung, die die Abordnung des Ausschusses mit dem Ministerpräsidenten Briand über das Orientproblem und die oberschlesische Frage hatte. Bezüglich Oberschlesiens bemühe er sich, die Autorität der Interalliierten Kommission wieder herzustellen und es ihr zu ermöglichen, ihre normalen Machtbefugnisse gegenüber den beiden Gruppen der Aufständischen voll und ganz auszuüben. Die zwischen den Regierungen im Gange befindlichen Verhandlungen ließen glückliche Ergebnisse erhoffen. Er selbst bleibe dem Geist und dem Buchstaben des Friedensvertrags treu. Er müsse angesichts des gegenwärtigen Standes der Dinge um einen Aufschub von einigen Tagen bitten, bevor er sich vor dem Ausschuss über die beiden fraglichen Punkte äußern könne. — Es kennzeichnet so richtig den hundsgeharnen Charakter der französischen Politik, wenn Briand von zwei (1) Gruppen von Aufständischen spricht, wo er ganz genau weiß, daß der deutsche Selbstschutz nur eingegriffen hat, weil die Entente die Deutschen nicht schützen konnte, und wahrscheinlich nicht schützen wollte.

England und die Gefahr im Osten.

London, 10. Juni. „Daily Chronicle“ zufolge besaßte sich der Ministerpräsident in Chequers mit der gefährlichen Lage, die im nahen Osten entstehen ist. Dem Blatt zufolge wird England keinerlei Politik treiben, die England in eine Art von Landfeldzug verstrickt. Der Druck der Ereignisse kann es jedoch möglich machen, daß Großbritannien den Griechen Unterstützung verleiht. Ein großer Teil der britischen Mittelmeerflotte trifft am Mittwoch für einen einmonatigen

uch
attung

Willberg

seiner
ubiläum

g:

is in der Ober-

m Festplatz

ängerjubiläum.

Quellen silbern

bandes.

Gastvereine.

deutschen Liedes

hreichem Besuch

tausschuss.

bach.

1. Juni 1921,

ach-Deunjoch

men

flug

asthaus

öwen“

ndlichst eingeladen

Der Vorstand.

e, Calw

lungsamt

rg

m-Stoffe

8.50, 31.50.

ungebraucht, eine

mit Sichter, ein

150 Liter Most

elbschnieße noch

länge neu.

enzell, Zeppelinst.

Bruthenne,

schöner, 1jähriger

alienerhahn

rkaufen.

Zeuchelweg 617.

...enthaft in Konstantinopel ein. — Die Engländer unterhalten die Griechen natürlich nur, weil sie für Palästina, Mesopotamien und überhaupt ihren Einfluss im Orient fürchten, der durch türkische Bündnis gefährdet ist.

Russische Anklagen gegen die englische und französische Politik.

Paris, 11. Juni. Die französische Regierung hat vom Volkstommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschichirin, eine Note erhalten, in der Japan angeklagt wird, es habe die Kischai, Sibrien zu erobern. Frankreich und England begünstigen Japan darin. Man könne beweisen, daß die französische Regierung in ihrer unversöhnlichen Feindschaft gegen die Macht der Arbeiter und Bauern in Rußland verharre und diesen neuen Interventionsfeldzug tätlich fördere. Sowjetrußland müsse die Mächte der Entente moralisch verantwortlich machen für diese neue Kundgebung des Interventionsystems. Was die englische Regierung anbetreffe, so verleihe ihre feindselige Haltung den englisch-russischen Vertrag. — Wie der „Intransigent“ mitteilt, hat die französische Regierung auf die Note Tschichirins noch nicht geantwortet und wird wahrscheinlich überhaupt keine Antwort erteilen.

Ein angeblich russisch-italienischer Geheimvertrag.

London, 10. Juni. Gestern wurden von der Regierung als Weisbuch beschlagnahmte Dokumente, unter denen sich ein geplanter Vertrag zwischen der russischen Niterrepublik und der Republik Island befindet, veröffentlicht. Die Dokumente tragen das Datum vom 15. Juli 1920. In dem Vertragsentwurf ist vorgesehen, daß beide Regierungen die Lieferung von Waffen, Munition und anderen militärischen Vorräten, die gegen eine der beiden Republiken gerichtet sind, verhindern. — Das ist ja ein furchtbarer Vertrag.

Fortführung der polnischen Pläne in Wilna.

Kowno, 10. Juni. (Lit. Tel. Ag.) Da der Völkerbund darauf beharrt, daß Seligowski Wilna räumt, bleiben die Polen ganze Truppenteile in Zivil ein, um ihre Pläne fortzuführen zu können.

Die Europareise des japanischen Kronprinzen.

Paris, 10. Juni. Der japanische Kronprinz hat heute mittag Paris verlassen und sich nach Brüssel begeben. Von dort geht er nach Holland und kehrt am 22. Juni nach Paris zurück.

Aus dem besetzten Gebiet.

Preßler der politischen Parteien des Rheinlands gegen die Fortdauer der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen.

Berlin, 11. Juni. Sämtliche Parteien des Rheinlands, von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratischen Partei, haben in einer gemeinschaftlichen Tagung in Königswinter eine Erklärung gefaßt, in der gegen die Fortdauer der Zwangsmaßnahmen am Rhein protestiert wird. Es wird auf die zunehmende Arbeitslosigkeit als Folge der Zwangsmaßnahmen hingewiesen, die zu einer Katastrophe zu werden drohe. Auch gegen die Vermehrung der Besatzungstruppen und insbesondere gegen die Verwendung farbiger Truppen wird schärfster Protest erhoben. Zum Schluß betont die Erklärung, daß für die Dauer der Besetzung des rheinischen Gebietes jede Abstimmung auf Grund des Artikels 18 der Reichsverfassung auch nach Ablauf der nach Artikel 167 vorgesehenen Speerszeit im Rheinland unterbleiben muß.

Geistliche Propaganda.

Paris, 9. Juni. Von der kürzlich erfolgten Ernennung des Abbé Remond, des früheren Religionsprofessors am Gymnasium zu Belançon zum Feldbischof der französischen Rheinarmee verspricht sich Frankreich eine starke Förderung seiner Rheinlandpolitik. Sehr bezeichnend hierfür sind nachstehende Ausführungen der „Liberte“: Der Inspektionsbischof unserer Besatzungen wird über alle Feldgeistlichen die Befugnisse haben, die ein Bischof über die Priester seiner Diözese hat. Daraus ergibt sich folgende kurze und nahezu einzig delikate Tatsache: über den deutschen Diözesen des Landes wird eine große französische Diözese stehen, die sich über das ganze linke Rheinufer und einige kleinere Teile des rechten Rheinufers erstreckt. Die Amtsbeugnisse des Inspektionsbischofs umfassen die ganze besetzte Zone und ordnen sich damit den vier bis fünf deutschen Diözesen über. In den Kirchenbereich des Feldbischofs gehören alle Franzosen des besetzten Gebietes. Unser Feldbischof und die deutschen Prälaten und Bischöfe, in deren Mitte er weilen wird — der Erzbischof von Köln, die Bischöfe von Trier und Speyer — werden unvermeidlich in Beziehungen zueinander treten müssen. Die sehr hohe Bedeutung, welche unter diesen Umständen die delikate Mission des neuen Monsignore Remond haben wird, braucht nicht besonders betont zu werden. Jeder, der den neuen französischen Feldbischof kennt, weiß, daß niemand für diese Mission geeigneter ist als er.

Das französische Spigelsystem.

Elberfeld, 19. Juni. Die verschiedensten Meldungen aus dem neubefreiten Gebiet besagen wiederholt, daß Anklagen gegen Deutsche und Bestrafungen der Angeklagten durch die französischen Militärbehörden offenbar auf Grund von Auslagen französischer Spigel veranlaßt wurden. Wie nunmehr von einwandfreier Seite aus dem Kreise Soltingen mitgeteilt wird, befinden sich unter den französischen Truppen, die ins neubefreite Gebiet eingezogen sind, eine große Anzahl Elack-Volksringer, die während des Krieges auf deutscher Seite gefochten haben. Diese werden wegen ihrer Kenntnis der deutschen Sprache benutzt, um die Bevölkerung in jeder Weise zu spiheln. Sie lassen sich mit Einwohnern in politische Gespräche ein und suchen sie in geschickter Weise zu abfälligen Bemerkungen über die französischen Offiziere zu verleiten. Daraufhin werden dann die Opfer denunziert und verhaftet.

Ein kaum glaubhafter Wunsch.

Berlin, 11. Juni. Aus dem Nassau / rd dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt, daß die dortige Ortsverwaltung

darum gebeten habe, eine französische Besatzung zu erhalten (1). Nach neuesten Meldungen habe die französische Besatzungsbehörde diesem Wunsch entsprochen, indem 150 Mann Franzosen als Besatzung zugesagt wurden. Die Gründe für den Wunsch der Ortsverwaltung sollen auf wirtschaftlichem Gebiet liegen.

Barthous Verstum.

Bad Ems, 8. Juni. Im Anschluß an seine Rheinlandreise hatte der französische Kriegsminister erklärt, er habe von der rheinischen Bevölkerung keinerlei Klage über das ungebührliche Verhalten der Besatzungstruppen oder über Bedrückungen durch die französische Militärbehörde gehört. Vielleicht erkundigt er sich einmal bei der rheinischen Bevölkerung, wie diese über die folgenden Vorfälle denkt:

Am 9. Mai ds. Js. gegen 9 Uhr abends wurde die 20 Jahre alte Josefa Jork aus Lieberich auf einem Spaziergang mit ihrem Bräutigam in der Nähe des Bahnhofs Lieberich durch einen marokkanischen Sergeanten angehalten, weil angeblich der Paß nicht in Ordnung war. Dem Bräutigam wurde bedeutet, sich sofort zu entfernen, andernfalls er festgenommen werde. Als er sich weigerte, wurde er gewaltsam entfernt. Hierauf warf der Sergeant das Mädchen zu Boden und verging sich in schmerzlicher Weise gegen sie. Eine ärztliche Untersuchung durch einen Polizeiarzt in Lieberich in Gegenwart eines französischen Militärarztes hat die Angaben des Mädchens in jeder Beziehung bestätigt. Es ist bisher nicht bekannt geworden, welche Schritte gegen den Marokkaner, der wahrscheinlich der Wache des Stellwerks M. 8 in Lieberich angehört, unternommen worden sind.

Am 5. Mai um halb 6 Uhr nachmittags wurde die Köchin Magdalene Ziewes auf dem Wege vom Bahnhof Drantien nach dem sogenannten Mählehen bei Drantenstein von einem marokkanischen Sergeanten in gelbem Anzug und mit roter Kopfbedeckung angegriffen, nach längerem Ringen zu Boden geworfen und vergewaltigt, nachdem ihr die Kleidung zerrissen worden war. Von dem Ergebnis einer Untersuchung ist nichts bekannt geworden.

Vermischtes.

Ein abgelieferter Zeppelin zerstört.

Berlin, 11. Juni. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist das Luftschiff „Ansonia“, einer der von Deutschland an Italien ausgelieferten Zeppeline, im Hangar in Ciampino vom Sturm gänzlich zerstört worden. — Es sollte uns wunder nehmen, wenn nicht Schadenersatz dafür gefordert wird.

Herstellung tschechoslowakischer Dampfer in Ungarn.

Berlin, 11. Juni. Laut „Berliner Tageblatt“ wurde gestern auf der Budapestener Schiffswerft der erste tschechoslowakische Donaudampfer vom Stapel gelassen. Die tschechoslowakische in Budapest vier neue Dampfer großen Typs bestellt.

Ein schweres Dampferunglück.

Athen, 10. Juni. Der Dampfer „Dobulna“ ist von Smyrna kommend auf eine Mine gestoßen und gesunken. Von den 240 Passagieren, die sich an Bord befanden, konnten nur zwei durch die Mannschaft des Panzerschiffes „Demos“ gerettet werden.

Schwerer Sturmshaden.

Paris, 10. Juni. Wie aus San Salvador (Mittelamerika) gemeldet wird, hat ein heftiger Sturm im Bezirk San Miguel großen Schaden verursacht. 12 Dörfer sollen zerstört sein. Außerdem wurden in der Stadt El Transito 54 Häuser zerstört und die Ernte vernichtet.

Deutschland.

Einhaltung der Entwaffnungsfrist.

Berlin, 10. Juni. Mit dem 9. Juni ist die von der internationalen Kontrollkommission gefetzte Frist der Ablieferung der schweren und eines Teiles der leichten Waffen der Einwohnerwehren abgelaufen. Es läßt sich jetzt mit Sicherheit übersehen, daß es namentlich in Verfolg der Entschärfung der bayerischen Wehren zur freiwilligen Abgabe gelungen ist, diese Frist einzuhalten.

Berlin, 11. Juni. Den Morgenblättern zufolge sind die Anordnungen zur Durchführung der Entwaffnung der ostpreussischen Orts- und Grenzwehren zum größten Teil bereits durchgeführt. Die Entwaffnung hat sich bisher ohne Schwierigkeiten bewerkstelligen lassen.

Die Kriegsbeschuldigtenprozesse.

Leipzig, 10. Juni. Im Kammer-Prozess führte der Verteidiger, Justizrat Dr. Kähler, aus, die Kriegsprozesse dienen nicht der Gerechtigkeit, sondern der Rache. Die feindseligen Staatsmänner wüßten genau, daß Entgleisungen überall vorgekommen seien. In Erwiderung stellte der Staatsanwalt fest, daß es nicht den Tatsachen entspreche, daß die Verfolgung der Kriegsdelikte auf Befehl der Entente erfolge. Sie geschehe auf Grund der deutschen Gesetzgebung. Es entspreche dem deutschen Rechtsempfinden, daß strafbare Handlungen auch zur Verantwortung gezogen würden.

Kommunistisches aus einem Versorgungsazarett.

Berlin, 10. Juni. Die Insassen des Versorgungsazarets Charlottenburg, die in eine andere Anstalt verlegt werden sollten, haben beschloffen, das Azarett in eigene Regie zu nehmen. Sie wählten aus ihrer Mitte einen Azarettvorstand, sowie Versorgungs- und Verwaltungsbeamte. Das Hauptversorgungsamt, das die Verpflegung für das Azarett gesichert hat, steht den Vorgängen einwilligend gegenüber. Die Azarettinsassen rufen zu einer Kundgebung auf, die auf dem Ruisenplatz in Charlottenburg am Samstag stattfinden soll. — Es handelt sich um Kriegsverletzte, die sich gegen die Azarettordnung schon seit einiger Zeit auflehnten.

In der Sommerzeit

haben Anzeigen in unserem Blatte besonderen Erfolg, da unsere Zeitung in sämtlichen Bad- und Luftkurorten des Bezirks gelesen wird.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 11. Juni 1921.

Lichtbildvortrag.

Heute abend 7 1/2 Uhr findet im Saale der Brauerei Dreff der bereits angekündigte Lichtbildvortrag statt. Ein ehemaliger Ausland-Deutscher, H. Stodinger, wird aus seinen Erinnerungen an seine 13jährige Gefangenschaft als Zwollinterleuter in einem Lager bei Sidney (Australien) und über seine abenteuerliche Flucht von dort nach Deutschland berichten. Lichtbilder werden die Darlegungen im einzelnen begleiten und beleuchten.

Vom Rathaus.

* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Götthner fand am Donnerstag nachmittag eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Der Gewerbeschulrat hatte sich gemäß einem Auftrage des Gemeinderats nochmals mit der Frage der Erteilung von Ueberfunden an der Gewerbeschule beschäftigt. Nach zweimaliger Sitzung, deren Ergebnis der Vorsitzende des Gewerbeschulrats, Gemeinderat Paucelle, eingehenden Bericht erstattete, und auf Grund der mit dem Gewerbeschulrat Albiner dabei gepflogenen Erörterungen hatte der Gewerbeschulrat vorgeschlagen, eine Festung der Klasse 3 in 4 Abteilungen vorzunehmen, den Unterricht aber statt in 28 nur in 24 Stunden durchzuführen, sowie die Erteilung des Unterrichtes an der gemischten Abteilung durch nebenamtliche Kräfte ins Besondere zu legen. Dieser letztere Unterricht erfordert bei 5 Wochenstunden einen jährlichen Aufwand von 12000 M. Nach der vorgeschlagenen Regelung würde den beiden Gewerbeschulern die Erteilung von zusammen drei Ueberfunden zufließen. Die Ministerialabteilung für Fachschulen hat zu der Frage sich dahin geäußert, daß dadurch, daß eine der drei Abteilungen der 3. Klasse 37 Schüler zähle, der Unterrichtserfolg bedenklich in Frage gestellt werde, und daher sei eine Trennung der Klasse in vier Abteilungen anzustreben. Der Antrag des Gewerbeschulrats wurde angenommen. — Die Ministerialabteilung für das Ernährungswesen weist darauf hin, daß ein gutes Mittel, den Auswüchsen der Preisbildung entgegenzutreten, in der Anordnung der Aushängung von Preislabeln erblickt werde. Sie bekennt, besteht schon eine ortspolizeiliche Vorschrift, daß an den Markttagen die Obst- und Gemüsepreise an den Marktständen angeschlagen werden. Aus der Mitte des Kollegiums wurde bei dieser Gelegenheit aber bemerkt, daß die Verhinderung der Preisauswüchse in den letzten Jahren dadurch meistens erreicht worden, daß die Käufer den Verkäufern entgegenzogen und ihnen die Ware zu jedem Preise abnahmen, oder daß die Käufer die Preise selbst in die Höhe trieben. Das Publikum solle eine solche die Preisbildung ungünstig beeinflussende unkluge Handlungsweise in Zukunft unterlassen. Im übrigen wurde eine Vorschrift zur Anbringung von Preislabeln in den Geschäften für größtenteils wertlos erachtet. — Für den vom Vermögensamt Ludwigsburg angestellten Baumeister Winter wurde der seitherige Gehalt beim Stadtbauamt Herr Köhler, neben Baumeistermeister Kirschner zur Leitung der Arbeiten der Sieblungs-Gesellschaft bestellt. — Auf eine Anfrage der Bau- und Bergdirektion, ob die Stadt bei Erstellung von Neubauten für würt. Staatsbeamte auch den üblichen Zuschuß von 6000 M. leisten, soll geantwortet werden, daß dieser Zuschuß lediglich für solche Beamte bewilligt werde, die zur Zeit schon hier wohnen, da nur so der Zweck der Behebung der Wohnungsnot erreicht werden könne. — Der von der Staatsforstverwaltung vorgelegte Vertrag bezüglich der pachtweisen Verpachtung der Würzbach durch die Stadtgemeinde auf die Dauer von vorläufig 3 Jahren wurde genehmigt. Der Preis für den Kubikmeter abgetragenen Geländes beträgt 150 M. Im letzten Jahr wurden 324 Kubikmeter genutzt. — Der Antrag der Rektorats des Realprogymnasiums und der Volksschulen, geschlossenen Schulklassen unter Aufsicht des Lehrers das Baden in der hiesigen Badeanstalt unentgeltlich zu gestatten, wurde genehmigt. — Gegen den Antrag von Musikdirektor Franzl, den Preis für das Ferkelbasse vom Rindsturm und auf dem Friedhof von 60 auf 80 M. und für die Inanspruchnahme der Trauermusik auf dem Friedhof allein von 32 auf 40 M. zu erhöhen, wurde nichts eingewendet. — Da die Kommunalverbandsmolkerei Oberhangelt vorläufig noch weiterbetrieben wird, so hat das Oberamt der Stadtgemeinde Calw die dort bereitete Butler zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um 8 Zentner Butler monatlich, die dem Butlergeschäft von Frau Bühler (früher Fel. Eberhard) zum Vertrieb überwiesen werden sollen. Der Verkaufspreis soll 16 40 M. betragen. Bei dieser Gelegenheit wurde bemerkt, daß in nächster Zeit wohl Butler genügend angefertigt werden dürfte. — Der heilige Turnverein begehrt, wie bekannt, am 7. August das Fest seines 75jährigen Bestehens, und ersucht daher aus diesem Anlaß um die übliche Ueberlassung des Festplatzes als Festplatz. Mit dem Jubiläum wird auch das Gaudiumfest des Magdalenen verbunden sein. Wie G. K. Staudenmeyer mitteilt, beschließt der Verein auch eine künstlerisch ausgefertigter Gedächtnisfeier für die 35 Gefallenen des Vereins in der Turnhalle anzubringen, und ersucht um Genehmigung hierfür. — Im Hinblick auf die hier und dort schon getroffenen Vorbereitungen der Eltern auf ein Kinderfest fragte G. K. Mahan, ob in dieser Richtung für dieses Jahr irgend welche Pläne vorliegen. Der Vorsitzende verneinte diese Frage, und aus der Mitte des Kollegiums wurde bemerkt, daß es jetzt eigentlich schon zu spät für die Abhaltung eines Kinderfestes sei, und daß die Verhältnisse auch nicht dafür sprechen. Auf Anregung von G. K. Staudenmeyer soll der Vorsitzende nochmals mit Zugemeister Bernert zwecks Beibehaltung der Ausübung der Knabenkapelle Rücksprache nehmen; auch soll in den Schulen für die Teilnahme an der Kapelle geworben werden. — Auf das Ersuchen der Stadtverordneten Personenzug Stuttgart ab 10 08 Uhr abends, Leonberg an 10 37 bis Calw weiterzuführen, hat die Generaldirektion geantwortet, daß nach den Erfahrungen der Vorkriegszeit kein Bedürfnis dafür vorhanden sei, und daß eine Fortführung dieses Zuges eine ganz erhebliche Mehrbelastung der Eisenbahn ergeben würde, die im Hinblick auf die schwierige Finanzlage nicht verantwortet werden könne. Es soll nun versucht werden, einen Touristenzug für das Reisejahr 1920/21 ergab die Summe von 5850 M. gegen 1919 Voranschlag von 5600 M.; 1919 brachte sie 2530 M. ein.

Wir möchten noch Stadtschultheiß unter Hermann Kähler, Luftvollgelehrter, sind durchaus nicht gerade durch die Einweisung musikalischer Besondere auch Musikweisen, herrliche Auf anderen Orten laum nicht wiederkehrende G.

Der würt. Staatsrat hat die gefällten deren Unterkunftsbaunennwendiger auf dem

Im amtlichen F, sen, daß der Verfeh, den, daß der Verfeh, des, jahren Gebiets

Mitmaßliches Die Störungen Montag ist weiter

Landwirtschaft (SGB) Stuttgart

der Genossenschaften tag, auf dem 582

gierungsrat Baie schaft eröffnete die die Genossenschaft des Landesfinanzam Behörden, darunter der preussischen Zent

Fernspr. 109. Bezir

Die Die Oberam Offene Stellen a) für männlich

2 Sipier 1 Glaser 1 Kon'rist 1 Pferdebesitzer 18-20 1 Verinderungsinspekt 2 Zimmerleute

b) für weiblich Mehrere Dienstmädchen Calw, den 10. 1921

Bieh-

Am Die von vormittags unserer Stallur

im Gasthe ein sehr großer

erhalten, so Rabbinen-

nahmweis zum Verkauf, liebhaber freun

und

Breisga

Eduard

Breisga

Eduard

Eduard

er Brauerei Dreißig... Ein ehemaliger... aus seinen Erinnerungen... als Zivilintendant... über seine abend... und berichtigten, Nach... begleiteten und be...

Kirchenkonzert.

Wir möchten noch einmal auf das am Sonntagabend in der Stadtkirche stattfindende Konzert der Stuttgarter Madrigalvereinigung unter Hermann Keller hinweisen. Die „Madrigale“, mehrstimmig, kunstvoll gearbeitete Gesänge des Mittelalters ohne Begleitung, sind durchaus nicht etwa nur für die Kenner verständlich, sondern gerade durch die Einfachheit und Reine der Harmonien jedem halbwegs musikalischen Ohr ohne weiteres ein Genuß. Wir möchten insbesondere auch Musikfreunde vom Land auf diese Gelegenheit hinweisen, herrliche Musik in solcher Vollendung zu hören, wie es an anderen Orten kaum möglich ist. Es veräume niemand diese schwerlich wiederkehrende Gelegenheit.

Wirtl. Schwarzwaldberein.

Der wirtl. Schwarzwaldberein hält seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 19. Juni, auf dem Kniebis im Gasthof zum „Lamm“ ab. In Verbindung damit wird die Ehrenliste für die gefallenen Mitglieder der Schneeschuhabteilung vor dem Unterkunftsraum eingeweiht. Am Abend vorher ist eine Sommerfeier auf dem Kniebis.

Freier Fleischverkehr.

Im amtlichen Teil des Staatsanzeigers wird bekanntgegeben, daß der Verkehr mit Fleisch und Fleischwaren zwischen dem Baden, daß der Verkehr mit Fleisch und Fleischwaren zwischen dem badischen Gebietsstellen freigegeben wird.

Natürliches Wetter am Sonntag und Montag.

Die Störungen ziehen allmählich ab. Am Sonntag und Montag ist weiterhin aufhellendes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Tagung des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften.

(SGB) Stuttgart, 8. Juni. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften hielt im Sieglehaus seinen 40. Verbandstag, auf dem 582 Genossenschaften vertreten waren. Oberregierungsrat Baier von der Zentralkasse für die Landwirtschaft eröffnete die Tagung und Präsident v. Stilling begrüßte die Genossenschaftler namens der Zentralkasse. Die Regierung, das Landesfinanzamt, die Landwirtschaftskammer und weitere Behörden, darunter auch Geh. Regierungsrat Sängler von der preussischen Zentralgenossenschaftskasse waren vertreten. Ge-

neralsekretär Müller erstattete den Jahresbericht. Der Verband zählt 1865 landwirtschaftliche Genossenschaften mit 239 000 Mitgliedern. 57 davon sind neu in den Verband eingetreten. Im einzelnen sind es 1267 Darlehensstellenvereine, 362 Molkerei-, Käse- und Milchverarbeitungsvereine, 43 Getreideverarbeitungs-, Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 19 Getreidemüllerei- und Elektrizitätsgenossenschaften, 15 Obstverarbeitungs-, 20 Weingärtner-, 10 Drechsler-, 4 Tierzüchter-, 5 Torf-, 2 Schäfer- und 10 sonstige Genossenschaften. Direktor Schmidt berichtete über die Tätigkeit der Kasse des Verbands, die für 127 Millionen Mark Waren umgesetzt hat. Der Verbandsbeitrag an die Zentralkasse wurde auf 1000 M. erhöht. Oberregierungsrat Baier behandelte das landwirtschaftliche Kreditwesen, Diplomlandwirt Huber die Getreidebewirtschaftung. Es wurde eine Entschädigung auf sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft für Getreide angenommen und gleichzeitig das Umlageverfahren abgelehnt. Die Genossenschafts-Zentralkasse hat gegenüber dem Vorjahr 42 Vereine mehr. Auf 4000 Geschäftsanteile sind 2 052 Mill. M. einbezahlt. Der Umsatz betrug im Ganzen 9 Milliarden M., was eine Zunahme von 15 Prozent bedeutet. Die Erhöhung des Gesamtkreditbetrags von 250 auf 500 000 M. und ein Gesamtkapitalbetrag der Anleihen von 500 Millionen M. (bisher 350 Mill. M.) wurden gutgeheißen. Gleichzeitig fanden mit der Tagung Sonderveranstaltungen der Obstverwertungs-, Weingärtner- und der Milchverarbeitungs- und Molkereigenossenschaften statt. Die Versammlung war überaus zahlreich aus dem ganzen Lande besetzt.

Widberg, 10. Juni. Das früher dem Naturheilkundigen Schulz gehörige, im letzten Jahre von einem Professor in Berlin erworbene, jedoch nicht bezogene Wohnhaus in der Judenhalle ging heute durch Kauf um den Preis von 67 000 M. an Licarzi Rigus hier über.

Sulz, 10. Juni. Um die Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers erledigte Ortsvorsteherstelle, die diesmal zum ersten Mal mit einem Fachmann besetzt werden soll, haben sich bis jetzt 7 Kandidaten beworben. Die öffentliche Vorstellung der Bewerber findet nächsten Sonntag statt.

(SGB) Stuttgart, 10. Juni. In den letzten Tagen ist die Kriminalpolizei einer Falschmünzwerkstatt auf die Spur ge-

kommen. Sie wurde am Mittwoch ausgehoben, ehe sie Schaden anrichten konnte. Die Beteiligten, der 54 Jahre alte Buchdrucker Ernst Gegenheimer, der gleichaltrige Kaufmann Gustav Mau und der 41 Jahre alte Schauspieler Ernst Mayer, sämtlich hier wohnhaft, beabsichtigten die Herstellung falscher 50-M-Scheine in großem Umfange. In der Wohnung des Mayer in der Ostendstraße wurden eine Druckerpresse und im Abort versteckt sonstige, zur Herstellung des Falschgelds erforderliche Materialien, fertig zugeschnittenes Papier, vorgefunden. Die Anfertigung war noch nicht über das Anfangsstadium hinaus gediehen. Gegenheimer, Mau und Mayer, sowie einige andere Personen, über deren Beteiligung an dem Unternehmen Ermittlungen im Gange sind, sind festgenommen. Die Nachricht, daß die Beschuldigten bei der Herausgabe von Falschgeld in einer Bank erlitten und in der Folge festgenommen worden seien, ist ebenso unzutreffend wie die Behauptung, es seien für 1 Million Falschscheine bereits in den Verkehr gebracht.

(SGB) Mergentheim, 10. Juni. Reichspräsident Ebert führt, wie schon früher mitgeteilt, während seines hiesigen Aufenthalts die Geschäfte seines Amtes weiter. So wollte, wie die „Tauberztg.“ berichtet, seit vorgestern der wirtl. Gesandte in Berlin, Hildebrand, zu Besprechungen hier. Zum Besuche des Reichspräsidenten ist heute seine Frau und seine in Heidelberg studierende Tochter eingetroffen. — Freunde und Parteigenossen des Reichspräsidenten Ebert hatten sich gestern abend zu einer gefälligen Zusammenkunft im oberen Saal der „Rose“ vereinigt, die von Einwohnern wie von Gästen stark besucht war. Nach Begrüßungsworten von Stadtrat Eichhorn und einer Rede des wirtl. Gesandten in Berlin, Hildebrand, hielt der Reichspräsident eine mit lebhafter Zustimmung aufgenommene Ansprache, die lt. „Tauberztg.“ in der Mahnung ausklang, in dieser schwierigen Zeit alle Kräfte zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen, um der fast unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten des Vaterlandes Herr zu werden.

(SGB) Ehingen a. D., 11. Juni. Die Laugenossenschaft erhielt zur Erbauung von 10 Wohnungen 150 000 M. Reichszuschuß, sowie ein Drittel hiervon von der Stadtgemeinde bewilligt. Ebenso erhielt Glasermeister Decker zur Erbauung von zwei Wohnungen einen Reichszuschuß von 21 000 M.

Bezirksarbeitsamt Leberstr. 161
für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold.
Offene Stellen:
a) für männliche
2 Gipser
1 Maler
1 Kon. arkt.
1 Pferdebesitzer 18-20 J. alt
1 Versicherungsinspektor
2 Zimmerleute.
b) für weibliche
Mehrere Dienstmädchen.
Calw, den 10. Juni 1921.
Verwalter: Prof.

Bieh-Verkauf.
Am Dienstag, den 14. Juni, von vormittags 1/2 8 Uhr ab, stehen in unserer Stallung
in Calw im Gasthaus zum „Löwen“
ein sehr großer Transport
erkl. schweizer, hochträcht. Rindinnen; schöne starke, junge Milchkuhe; trüchtige Schaff-Rübe; sowie ausnahmsweise schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen.
Rubin, Salomon und Max Löwengart.
Breisgauer Mostansatz
erstklassiges Fruchterzeugnis in fester Konservenform. zur Herstellung eines gesunden wohlbekömmlichen Hausstrunks. Portion zu 50 Liter M. 15.— „ 100 „ „ 30.—
Man achte auf die Schutzmarke.
Eduard Palm, Freiburg i. Br.

K. K. Massivbau
(D. R. P. ang.)
aus längst bewährtem Beton.
Ausführbar an jedem Ort und in jeder Größe.
Für Einfamilienhaus m. 5 Zimmern u. Zubehör ohne Bauplatz, unter normalen Verhältnissen.
Baukosten ca. 75 000 Mark
schlüsselfertig unter Garantie. — In ca. 4 Monaten bezugsfertig.
Ausführungsrechte sind zu vergeben.
Alexander Geist, Architekt B. D. A.
Pforzheim, Sallerstraße 58.

Wir suchen zum baldigen Eintritt ein
Fräulein,
das gewandt fotografieren und mit der Maschine schreiben kann und erbitten uns schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften.
Vereinigte Deckenfabriken Calw u. G. Calw.

Jüngerer Dienstmädchen
auf 1. Juli oder später bei hohem Lohn gesucht. Gute Behandlung u. Verpflegung zugesichert.
Weinstube z. „Anker“, Pforzheim.
Ein vollständig neues hat im Auftrag zu verkaufen.
Bett M. Wentsch,
samt Bettlade und Hof-Bahnwärter bei Talmühle.

Leicht-Invalide
sucht für die Sommermonate vom 15. Juni bis 15. Sept.
leichten Dienst.
Eventuell als Beihilfe in Privatgeschäft, auf Bauamt oder Gutshof. Derselbe sieht weniger auf Lohn als auf gute Behandlung. Taschengeld vielleicht nach Uebereinkunft. Näheres durch
Robert Julius Lang, Mühlhagen u. Calw.

Eine eiserne
Bettlade
samt Matrize verkauft
S. Kusterer, Hirfan.
Einen größeren
Leiterwagen
(Ruhwagen) auch für 1 Pferd passend hat billig zu verkaufen.
Georg Bühler, Renthelm.

Fremdenwohnsteuer beitr.
Nach der vom Gemeinderat erlassenen Steuerordnung wird von allen sich nur vorübergehend im Gemeindebezirk aufhaltenden Personen eine Fremdenwohnsteuer von 10 Proz. des Mietentgelts, soweit letzteres für den Tag oder die Uebernachtung 2 Mk. oder mehr beträgt, erhoben.
Die Steuer hat zu entrichten, wer eingerichtete Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern zu vorübergehendem Aufenthalt gemietet.
Die in Betracht kommenden Vermieter werden wiederholt aufgefordert, rechtzeitig die vorgeschriebene Anmeldung bei der Stadtpflege zu bewirken.
Die Nachmeldung über den Anfall von Fremdenwohnsteuer für den Monat Mai 1921 bzw. die Schulanzeige hierüber ist spätestens bis 10. Juni 1921 bei der Stadtpflege einzureichen.
Calw, den 9. Juni 1921.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Bezirks-Wirtsverein Calw.
Montag Morgen 7 Uhr
Abfahrt z. Fachausstellung.
Der Vorstand.
Verloren
ging ein schönes
Taschmesser
mit Perlmutterschalen auf dem Wege von Dr. Metzger zur Biergasse, Apotheke, Marktplatz, Badstraße, Bierweg zur Bahnhofstraße.
Abzugeben gegen Belohnung auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Klein Wildbad:
bei Bad Liebenzell
Wirtschaft
Café - Pension
Herrlich. Aufenthalt.
Gute Küche.
ff. Bier und Weine.
Joh. Clement.
Sünger, strebsamer Mann, der sich dem
Kaufmannsberufe
widmen will, findet am hiesigen Plage
gute Lehrstelle.
Anfragen erbitten unter 3. 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frau Dr. Fahrenkamp in Bad Teinach sucht für ihren Haushalt (2 Kinder) ab 1. Juli ein zuverlässiges
Mädchen
aus guter Familie, welches hochen kann und neben einem 2. Mädchen im Haushalt beschäftigt wird. Vorstellung erbitten bei
Dr. Fahrenkamp, Bad Teinach.
Ehrliches fleißiges
Mädchen
für sofort oder später in kleinen Haushalt nach Cannstatt gesucht. Familienanschluss; auch ist Gelegenheit geboten d. Studien zu erlernen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eigenhausen.
1 Paar junge
Zugochsen

24 Ztr. schwer, sowie 1 jungen
Zugochsen
ca 15 Zentner schwer verkauft
Gottlieb Brenner.
Spekhardt.
2 Rinder

steht dem Verkauf aus.
Zah. Ederer, b. Lamm.

Angersfen-Gezlinge
hat abzugeben.
Frau Küstermeister Lang, Hirfan, Klosterhof.

Rundschau
*Wirtschafts- und Verkehrs-
 im Nordsee*

Stadtgemeinde Calw.
 Bei günstiger Witterung am
 Sonntag, vormittags von 11-12 Uhr
Stadtgarten-Konzert

Lichtspieltheater Badischer Hof.

Morgen Sonntag abends 8 Uhr
Das Milliarden-Testament
 Sensations-Film in 6 Akten.
 Nur Sonntag Abend Vorführung.

**Bezirks-Handels- und
 Gewerbe-Verein Calw.**

Die jährliche Generalversammlung
 findet am Montag, den 13. Juni, abends 8 Uhr,
 in der Restauration Schlanderer, Bischofstraße statt.

- Tagesordnung:
1. Vortrag von Herrn Gewerbeschulrat Aldinger
 über "Die Auswirkungen des Versailler Friedens-
 vertrags".
 2. Rechenschaftsbericht - Kasienbericht.
 3. Nennwahl der Hälfte des Ausschusses.
 4. Erörterung gewerblicher Fragen.
- Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet.
 Der Ausschuss.

Würzbach.
 Herzliche Einladung
 zum

**Jugendbund- und
 Gemeinschaftsfest**
 im Garten der Geschw. Gierbach
 (bei ungünstigem Wetter
 in der Kirche)
 am Sonntag, den 12. Juni 1921.
 Anfang 1/2 Uhr.
 Thema:

„Ein Kampf ums Kleinod“.
 Verschiedene Redner.

Vollständig neues, **Büfett** massiv
 eichenes 145 cm,
 sowie neuen, eichenen
Regulator gegen Verzählung sofort
 zu verkaufen. Näheres
 Nonnengasse 197 p.

In der Not
 irrt der Teufel fliegen!

In der Not hat sich auch
 manche Hausfrau schließlich
 überreden lassen, ein minder-
 wertiges Schuhputzmittel zu
 verwenden.

Jetzt aber ist die vorzügliche
 Schuhkrem Pilo-Extra in
 friedensmäßiger Herstellung
 wieder überall zu haben.

Wir sind Abgeber von
**4 1/2 % Obligationen der Vereinigten
 Deckenfabriken Calw A.-G.**
 Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw e.G.m.b.H.

Gebe ein jeder was er kann zur „Oberschlesierhilfe“

Adolf Braun, Calw
 Fernsprecher Nr. 29 Berggasse Nr. 128
Installations-Geschäft

Übernahme vollständiger elektrischer
 Licht- und Kraftanlagen. Ausführung
 von Reparaturen an Motoren usw.
 Einrichtung von ganzen Lätwerken.

Auf Wunsch unverbindlicher Besuch und Aufertigung von
 Kostenvoranschlägen. - Installationsrecht verliehen durch
 den Gemeindeverband Elektrizitätswerk Telnach-Station.

Ich halte von jetzt ab meine
Sprechstunden

nur nachmittags
 von 1/2 2 Uhr bis 1/2 4 Uhr.
 Sonntagsprechstunde von 9-11 Uhr.
 Samstags keine Sprechstunde.

**Dr. med. Münzenmaier,
 Weilderstadt.**

Habe mich als
Frauenarzt

in Pforzheim, Bleichstr. 57
 niedergelassen. Fernruf 3600.

Dr. med. Roos,
 Facharzt für Frauenkrankheiten
 und Geburtshilfe.

Dr. Roth

Spezialarzt f. Hals-, Nasen-
 und Ohrenkrankheiten
 in Pforzheim

wohnt jetzt
Bahnhofplatz 31
 (Schlosskeller).

Zuverlässiger ehelicher,
Hausdiener,

der nebenbei ein Pferd zu
 besorgen hat und etwas Land-
 wirtschaft übernimmt, kann
 sofort eintreten.
**Hotel Lindenhof,
 Nord a. N.**

Eine hornlose, gute
Milch-

Ziege
 ist zu verkaufen.
Telnacherstraße 513.

Neue
Fahrpläne
 für den Bezirk Calw
 erhältlich das Stück zu
 50 Pfg. in der Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Bestimmtheit! Billig!

 Anregend! Erfrischend!
**Preiser's
 Hausstrunk**
 a. Selbstbereitung eines
 einzig richtigen Volks-
 getränkes, auch zur Ver-
 besserung u. Sireckung
 b. Obstweines u. Beer-
 weines vorzüglich. Nur
 echt mit meiner Schutz-
 marke
 Ad. Preiser, Villingen.
 Niederlagen werden er-
 richtet.

Stroh
 hat zu verkaufen.
 G. Pfau.
 1 guterhaltene, 2schläfrige
Bettstelle
 mit Koff,
 1 Schreibpult
 und ein
Stuhl
 ist zu verkaufen. Näheres
 Inseifstraße 215 II.

Stadtkirche Calw
 Sonntag, den 12. Juni, 1/2 6 Uhr
 Einmaliges

Kirchen-Konzert

der
Stuttgarter Madrigalvereinigung

Die Konzertsängerinnen:
 Alix Keller, Berta Mayer, Anne Gmellin
 (Sopran), Margarete Rücklos, Erna Hollen-
 berg, Leonie Bücheler (Alt);

die Konzertsänger:
 Meinrad Streissle, Chr. Breittling (Tenor),
 Herm. Conzelmann, Fritz Haas (Bass);
 Leitung und Orgel: Hermann Keller.
 Mitwirkung: Ein Orchester Calwer Musik-
 freunde (Leitung F. Aichele).

Programm: Bach, Motette: „Jesus meine
 Freude“, Händel: Orgel-
 konzert (b-dur), Mozart: Sanctus (8stimmig) u. a.
 Karten zu 5,50 (Altar), 3,50 (Empore), 2,50 (Schiff)
 sind in der Buchhandlung Kirchherr und am
 Eingang zu haben.

Adam's Weinstube „Hirsau“
 empfiehlt seinen werten Gästen Sonntag, 12. Juni
Abendessen
 von 7 bis 9 Uhr, Gedeck
 Mk. 12,50

Kraftbrühe mit Flädle
 Frischer Schweineschinken, gebraten mit Kruste,
 Verschiedene Salate auf Feinschmecker-Art,
 Rote Grütze mit Vanilletunke.
Oskar Adam, Küchenchef.

Tanzgesellschaft „Heiderose“

macht am Sonntag, den
 12. Juni einen
Tanzausflug
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ nach
 Unterhaugstett, wozu Freunde und
 Gönner freundlichst eingeladen sind.
 Tanzgesellschaft „Heiderose“ Pforzheim.

100 Pfund Butter
 verliert man in einem
 Jahr durch schlechte Ent-
 rahmung, wenn bei einer
 täglichen Milchmenge von
 25 Litern ein Fettrest von
 0,5 in der Magermilch verbleibt. Höchsten Er-
 trag erzielt der Landwirt dagegen mit dem seit
 42 Jahren bewährten Alfa-Laval-Separator, von
 dem mehr als 2 1/2 Millionen Stück verkauft
 wurden. Käufer von Alfa-Separatoren können
 die Magermilch bei einem öffentlichen milchtech-
 nischen Institut kostenlos untersuchen lassen.
 Auskunft kostenlos durch die beständige Al-
 fa-Vertretung:

Fr. Herzog, Calw,
 Maschinen-Handlung und Reparaturwerkstätte.

Eine Million
 echte „Gish“
Memphis-Zigaretten

zum 30 Pfg.-Verkauf viele ich Bienen
 und Wiederverkäufern zum Originalfabrik-
 preis an. Die Nachfrage nach diesem hervor-
 ragenden Qualitätsfabrikat ist enorm groß.
 Bestellungen werden daher umgehend erbet.
Abolf Lindauer, Tabakm.-Stuttgarter
 Telefon 3964, Dannebergstr. 25

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Nr. 134.
 Die englisch-franzö-
 sische Regierung
 hat sich bereit erklärt,
 die Berliner
 Zeitungen zu liefern.
 Die englisch-franzö-
 sische Regierung
 hat sich bereit erklärt,
 die Berliner
 Zeitungen zu liefern.
 Die englisch-franzö-
 sische Regierung
 hat sich bereit erklärt,
 die Berliner
 Zeitungen zu liefern.